

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 13. August 1923. 218

-----  
Die Schachtgräber auf dem Baumgartner Friedhof. In den Gruppen VI bis XII des Baumgartner Friedhofes werden vom 1. Dezember 1923 an die Schachtgräber wiederbelegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Schachtgräbern sind bis längstens 15. November 1923 bei der Magistratsabteilung 12 in Wien, I. Rathausstrasse 9 anzumelden. Nach dem 1. Dezember 1923 werden die Grabkreuze von diesen Gräbern entfernt und innerhalb eines Jahres jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht nachweisen. Nach Ablauf dieses Jahres verfügt die Gemeinde über diese Grabkreuze.

-----  
Die städtische Bäckerei in Betrieb. Die Humanitätsanstalten der Gemeinde Wien haben bis jetzt das erforderliche Brot und Gebäck von den Wiener Brotfabriken bezogen. Eine Ausnahme bildete nur die Anstalt Steinhof, die eine eigene Bäckerei besitzt. Bereits am 21. Juni 1923 hat der Gemeinderat die Errichtung einer eigenen städtischen Bäckerei beschlossen, die alle Gemeindegemeinschaften zu beliefern hatte. Nun hat die Gemeinde bekanntlich vor einigen Monaten das vom Bunde aufgelassene Spital „Spinnerin am Kreuz“ übernommen und dort eine Lungenheilstätte errichtet. In diesem Spital befindet sich auch eine Bäckereianlage, die aber schon stark beschädigt war und nun von der Gemeinde mit einem Kostenaufwand von 110 Millionen Kronen zu einem modernen Betrieb ausgestaltet wurde. Es wurde eine kombinierte Mehltransport und Siebanlage neu gebaut, Mehlmagazine, Brotkammern und Kohlenbaracken instandgesetzt und es konnte der Betrieb am 1. d. aufgenommen werden. Es arbeiten nun in zwei Schichten vierzehn Bäcker. Täglich werden 2600 Laib Brot erzeugt. Die Bäckerei besorgt auch den Transport des Brotes in die städtischen Humanitätsanstalten. Es ist beabsichtigt die Anlage, die jetzt nur mit einem Dampfbackofen arbeitet, zu erweitern und auch die Erzeugung von Weissgebäck für die städtischen Humanitätsanstalten aufzunehmen. Der Betrieb ist dem städtischen Wirtschaftsamt angegliedert.

-----  
Welche Schulen erhalten Kinos? Die Gemeinde hat einen Betrag von 560 Millionen Kronen bereitgestellt, der für die Errichtung von neun Kinos in Wiener Schulen verwendet wird. Es soll dadurch mehr als bisher der Film als Unterrichtsmittel zur Geltung kommen. Bis jetzt sind nämlich von den Elternvereinigungen in neun Wiener Schulen bereits Kinos installiert worden. Davon übernimmt die Gemeinde sechs in ihren Betrieb. Die Kosten dafür betragen zwanzig Millionen Kronen. Die neun neuen Kinos werden in folgenden Schulgebäuden installiert: Neubau: Burggasse 14, Favoriten: Siccardenburggasse 55, Meidling: Ruckergasse 40, Hietzing: Amalienstrasse 33, Rudolfsheim: Sechshauserstrasse 71, Ottakring: Herbststrasse 86, Währing: Leitermayergasse 47 und Floridsdorf: Deublergasse 19. An welcher Schule in Simmering das Kino errichtet wird, ist noch nicht entschieden. Für den Betrieb dieser neun Schulkinos wurden ebenfalls zwanzig Millionen Kronen bewilligt. Die Arbeiter werden rechtzeitig beendet sein, so dass mit dem Beginn des neuen Schuljahres auch die neuen Schulkinos benützt werden können. Die fünfzehn Schulkinos der Gemeinde werden ausschliesslich den Schulkindern zur Verfügung stehen. Vorstellungen für Erwachsene und zu Erwerbszwecken sind unbedingt ausgeschlossen.